Märkische Allgemeine Zeitung vom 13.11.2019

Großer Mauerlauf zum runden Jahrestag

Von Matthias Busse

Hohen Neuendorf. Die Zeit ist straff getaktet. „Ihr habt eineinhalb Stunden für sechs Kilometer Mauerlauf, danach habt ihr eine Stunde, das ordentlich aufzuschreiben" kündigt Lehrerin Stefanie Lück vor sechs Siebentklässlern an. Alles weitere teilt sie schnell ein: „Simon und Konstantin führen uns mit der Karte, Elisa und Annika schreiben, Jason macht Bilder und Yekcan liest." Schon zieht die Gruppe los. „Wir haben es eilig", ruft Stefanie Lück.

Schüler der 7. Klassen an der „Dr. Hugo Rosenthal Oberschule" erkunden seit 2015 jährlich die Geschichte der Grenze zwischen Westberlin und Hohen Neuendorf an einem Projekttag. Eigentlich war das nur ein Bestandteil des Themas „Flucht und Asyl". „Dieses Mal ist der Mauerlauf für die Klassenstufen sieben und acht. Die beiden höheren Klassen kennen das schon und sind zum Stasi-Museum nach Berlin gefahren", sagt die Schulleiterin Katharina Schlumm, „wir nutzen das 30. Jubiläum des Mauerfalls dazu, dass sich alle damit beschäftigen." Die gut 100 Schüler waren in 15 Gruppen eingeteilt und bearbeiteten Fragestellungen zur Funktion der Grenze und den Vorgängen dort. Zuvor wussten die meisten Teenager darüber fast nichts. Eine Ausnahme war da schon Jean (13) aus Birkenwerder: „Mein Vater hatte früher an der Grenze gewohnt und mir sehr viel dazu erklärt." Aber am noch erhaltenen Grenzturm von Bergfelde sei er bisher nie gewesen.

Teilnehmer um ihren Lehrer Martin Brandenburg (l.) folgten einer Route auf dem ehemaligen Mauerstreifen.

In der Gruppe von Geschichtslehrer Martin Brandenburg hatte dazu niemand Vorwissen. Malek (13) aus Glienicke, der aus Syrien stammt, besuchte als Einziger eine der Feiern am Sonnabend – die am

Brandenburger Tor in Berlin.

Dem öffentlichen Aufruf als Zeitzeuge beim Mauerlauf mitzuwirken, war lediglich der Bergfelder Marian Przybilla (67) gefolgt. Er zeigte an der Invalidensiedlung den Kindern historische Bilder von den Grenzanlagen und schilderte ihnen die 1980 tödlich geendete Flucht von Marinetta Jirkowsky. „Eigentlich wollte sie als zweite rüber, ist dann aber zuletzt losgelaufen", zeigt sich Casey (12) von den Zufällen wie auch den mörderischen Konsequenzen beeindruckt. Mitorganisator Martin Brandenburg freut sich am Ende, dass mit diesen regionalen Ereignissen anhand von konkreten Personen und den am ehemaligen Grenzturm gezeigten technischen Einrichtungen sich die Schüler für Geschichte begeistern.

Zum 30. Jubiläum der Grenzöffnung schickte die Rosenthal-Oberschule mehr Schüler als sonst auf eine historische Erkundungstour. FOTO: KUGLER, BUSSE